





Ein neuer griechisch-türkischer Grenzgefallensfall hat sich an der türkischen Grenze ereignet. Eine im Hinterhalt liegende türkische Patrouille forderte zwei Griechen, die im Begriff waren, die Grenze zu passieren, auf, stehen zu bleiben. Da diese jedoch diesem Befehle nicht Folge leisteten, schoss die Patrouille. Ein Grieche wurde getötet, der andere schwer verletzt. Das Kriegsministerium hat einen genauen Bericht eingefordert.

### Der verfluchte Hund vertritt Menschenrechte?

(Saturbilder aus dem preussischen Polizeistaat.)

Vorige Woche fanden vor Berliner Gerichten zwei Prozesse statt, in denen Polizeibeamteten schlimmerer Art zur Sprache kamen. Wegen Körperverletzung und Beleidigung hatte sich vor dem Landgericht I der Schupmann lange vor verantwortet. Am 22. September vorigen Jahres kam es in der Vorlingstraße zwischen einem Schmiid namens Hoffmann und dem Wirtin Frau Williams zu einem lauten Streit. Ein Schupmann schritt ein. Als der Beamte die beiden Streitenden zur Waage brachte, erklärte der Redakteur Barow, daß er mit zur Waage gehen müsse, um dem Williams, der Reger ist und die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrscht, Weisung zu leisten. Auf der Waage gab des Verfallenen des Barow Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen diesem und einem amtierenden Schupmann. Letzterer ordnete schließlich an, daß der Zeuge Barow zu entfernen sei. Ränge führte diese Anordnung aus. Auf dem Hauptstuhl ließ W. keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er diese Behandlung seiner Person für höchst ungerechtfertigt erachte, was er, wie er hinzufügte, um so mehr betonen müsse, da er „Menschrechte“ vertritt. Diese Protestpfeifen schreit Schupmann sehr gegen den Strich gegangen zu sein. Was das Gericht trotz des Widerpruchs des Angeklagten für erwiesen erachtete, sah der Beamte nunmehr den Barow mit der linken Hand bei der Brust und verpackte ihn mit den Worten: „Was, Du verfluchter Hund, Du vertrittst Menschenrechte?“ mehrere Ohrenschellen und brachte ihn unfaust die Treppe hinunter. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der in dieser nicht zu rechtfertigenden Weise seine Ruhe und Besonnenheit verloren hätte — fünf Tage Gefängnis. Das Gericht, das dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligte, erkannte auf 100 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tage Gefängnis.

In dem zweiten Falle, der vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfand, waren nämlich die Schuppluten angefaßt, sondern ein von Schuppluten in feilbester Weise schamer beleidigtes Ehepaar sowie Frauen des Vorortes. Die Anklage warf dem Ehepaar Hertel vor, ruhestören den Lärm verübt und die Straßenpolizeiordnung übertreten zu haben. Hertel hatte vor 5 Jahren auf einem Bau einen Unfall erlitten, indem eine Last von mehreren Zentnern auf ihn stürzte und eine schwere Kopfverletzung verursachte. Infolge einer Verletzung gewisser Gehirnteile entfiel bei ihm ein frampartiges Zucken sämtlicher Muskeln des Körpers und eine Sprachlähmung. Da D. infolge seines Leidens überall auffällig wird, er von seiner Frau auf ärztlichen Rat hin nur des Nachts schlafen gelassen. In der Nacht zum 18. Juni dieses Jahres kam S. in Begleitung seiner Frau die Hauptstraße entlang. Nach der Bekundung des Kaufmanns Bruno K. hießte sich nun auf der Straße folgende Szene ab: Zwei des Weges kommende Schupplute blieben, als sie das Ehepaar kommen sahen, stehen. Einer der Beamten rief seinem Kollegen zu: „Sieh mal, da kommt ja der verfluchte Opa.“ Hertel äußerte hierauf: „Was wollen Sie denn von mir, ich habe Ihnen noch nichts getan.“ Der Schupmann mit dem Spitzbart schrie hierauf: „Der Kerl wird noch frech.“ Beide Beamte packten hierauf das Ehepaar und brachten es nach der Polizeiwache. Als ein anderer Mann, der den Vorfall ebenfalls beobachtet hatte, der Frau einen Zettel mit seinem Namen übergeben wollte, rief der eine Schupmann: „Der Kerl will nicht was als Zeuge anerkennen.“ Der andere Mann wurde, wie K. behauptet, auch tatsächlich festgenommen. K. folgte dem Stützenden bis zur Polizeiwache, um zu warten, bis die Angeklagten wieder herauskämen. Wöglich trat jener Schupmann auf ihn zu und sagte zu einem anderen: „Das ist was auch dabel!“ und nahm ihn ebenfalls fest.

Auf der Waage selbst wurde K. mit dem blanken Säbel bedrückt und erhielt auch einen Schlag über den Rücken. Hertel wurde gefesselt und nach Angabe des K. in der Zelle mißhandelt. Die Frau Hertel wurde von einem Schupmann mit den Worten: „Die Asscheide ich den Säbel bis zum Heft in den Rücken rein!“ mit dem Säbel bedrückt.

Dieser Vorgang hatte zur Folge, daß nicht nur gegen die beteiligten Schuppluten, sondern auch gegen mehrere andere Personen Strafanträge wegen zuhörenden Lärmes und Teilnahme an einem Aufruhr erhoben wurden. Von dem jetzigen Zeugen K. wurde feinerzeit Widerspruch erhoben. Das Schöffengericht erklärte vor kurzem gegen ihn nicht nur auf Freisprechung, sondern legte die Kosten der Verteilung und die dem Angeklagten erwachsenden notwendigen Auslagen der Staatskasse auf, da S. widerrechtlich von den Schuppluten festgenommen worden sei. In der Verhandlung am Mittwoch gab Frau S. an, daß sie ohne jede Veranlassung von den Schuppluten „freches Frauentummel“ und „Dure“ tituliert worden sei. Diese Angabe wurde von einem Zeugen eisdlich bestätigt, während die beiden Schupplute unter Eid bestritten, geschimpft oder getagelt zu haben. Das Gericht hielt bei dem widersprechenden Zeugenaussagen die Freisprechung der beiden Angeklagten für geboten.

Ob nun gegen die beteiligten Schupplute Anklage wegen groben Amtsmissbrauchs, wissentlich falscher Anzeige und Meinungs erhoben werden wird, ist nach den Erscheinungen, die man bisher in dieser Hinsicht machen konnte, mehr als fraglich. Und treten es geschähe, dann würden die Beamten, wie der erste der von uns dargestellten Fälle beweist, sicher mit einer lächerlich geringen Strafe davonkommen. Das Verhalten der Gerichte in beiden Verhandlungen ist nicht im entgegenstehen dazu angehen, die Schupplute von Brutalitäten abzuhalten. Die Polizisten werden nach wie vor schlagen und schlagen.

### Soziales.

Die Ermüdung der Arbeiter als hauptsächlichste Ursache der Betriebsunfälle.

Von der organisierten Arbeiterschaft wird die Forderung erhoben, die Arbeitszeit (Arbeitslohn) mit rechtlichen Paufen zu versehen. Sie sind unerlässlich, um die Kräfte zu sammeln und den Körper von neuem zu häufen. Von ärztlichen Autoritäten ist schon bemerkt worden, daß schon nach zwei, höchstens drei Stunden ununterbrochener Beschäftigung eine Aufregung

einlegen ist. Das sei notwendig, um die Arbeitsfähigkeit nicht durch Ueberanstrengung vorzeitig aufzureiben. Aber auch auf die Gängigkeit der Betriebsunfälle über die Ermüdung des Arbeiters einen großen Einfluss aus. Die besondere Gewerke-Unfallstatistik, die für das Jahr 1907 aufgenommen worden ist, gibt zum ersten Male Nachweise über die Dauer der Beschäftigung der Verletzten und getöteten Personen vor dem Unfall. Leider ist die Statistik noch nicht so vollkommen, wie zu den verschiedenen Tagesstunden Verunfallungen in Beziehung zu der Gesamtzahl der Beschäftigten zu setzen. Es hat nur die Verhältnisberechnung in Prozenten aller Verletzten erfolgen können.

Danach betrug die Zahl der Verletzten und getöteten Personen, für welche im Jahre 1907 zum ersten Male Entschädigungen gezahlt sind, nach der Dauer ihrer Beschäftigung am Unfalltag (seit Beginn der Arbeitslohn) in Prozenten:

Beschäftigungs-dauer	Berufsgenossen-Insolventen	Gewerbetlichen-Insolventen	Gemeinde-Insolventen
weniger als 1 Std.	4,89	8,83	5,80
1 bis 2 "	8,57	9,93	9,57
2 - 3 "	9,10	9,21	10,47
3 - 4 "	11,24	11,28	11,93
4 - 5 "	12,20	12,20	12,88
5 - 6 "	10,24	10,16	9,70
6 - 7 "	8,18	8,10	7,82
7 - 8 "	8,68	8,66	8,11
8 - 9 "	8,54	8,54	8,11
9 - 10 "	7,89	7,87	7,28
10 und mehr "	10,82	10,71	8,88

Hieraus ist zu ersehen, daß die größte Zahl der Unfälle nach einer Beschäftigung von vier Stunden eintritt. Die Zahl der Unfälle während der fünften bis sechsten Stunde der Arbeitsdauer ist dann etwas geringer, weil nach einem so langen Zeitraum größtenteils eine Pause stattgefunden hat. Die Unfallzahl sinkt dann ziemlich erheblich herab, weil allenthalben nach der sechsten Stunde die Mittagspause stattfindet, die eine verhältnismäßig längere Erholung bringt. Während der späteren Stunden tritt dann wieder die Steigerung ein. Wenn die 9.—10. Stunde eine Verminderung bringt, so ist das nur scheinbar, denn die Zahl der Arbeiter, die nicht länger als neun Stunden arbeitet, ist schon eine erhebliche.

Bei den einzelnen Berufsgruppen ist das statistische Ergebnis natürlich ein sehr verschiedenes. Bei der Müller- und Berufsgenossenschaft betinglichen während der ersten Arbeitsstunde 8,37 Proz., der letzten bis fünften Stunde 10,06 Proz., nach der 10. Arbeitsstunde 21,39 Proz. Bei der Berufsgenossenschaft der Metzerei, Brennererei und Stärke-Industrie betrug die Zahl der während der ersten Arbeitsstunde Verunfallten 8,15 Proz.; sie steigerte sich auf 21,5 Proz. nach der 10. Stunde. Bei der Obleibischen Innenschlächters-Berufsgenossenschaft stieg die Zahl der Verletzten während der gleichen Zeit von 4,72 auf 28,88 Proz., bei der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft von 3,52 auf 35,5 Proz. Man sieht, es sind besonders die Gewerbegebiete mit wenig oder nicht geregelter Arbeitszeit, die nach übermäßiger Beschäftigungsdauer der Arbeiter eine Unmenge von Betriebsunfällen zeitigen. Die Verkürzung der Arbeitszeit würde also hier die wohlthätigsten Folgen haben.

### Der Verbandstag der Böttcher und Böttcherehilfsarbeiter.

lagte in der Woche vom 20. bis 27. August in Dresden. In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Verband eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht, die allerdings in den letzten drei Jahren den gebeten Erwartungen nicht ganz entsprechen konnte. Das kam zum Teil auch in der Diskussion über den Vorstandsausschuss zum Ausdruck. — Dem Vorstand wurde einstimmig Debatte erteilt. Im Anschluß an die Diskussion über den Vorstandsausschuss gelangten folgende Anträge zur Annahme:

1. In jeder Nummer der Wählerzeitung ist am Kopf bekannt zu geben, welcher Wählerbeitrag fällig ist.
2. Mindestens alle sechs Monate hat ein Artikel im Nachorgan zu erscheinen, der über die Erfolge und Leistungsfähigkeit des Verbandes berichtet. Diese Nummer ist in einer größeren Auflage herzustellen, und ist zur Verteilung an die Interessenten die nötige Anzahl Exemplare zur Verfügung zu stellen.
3. Der Verbandstag spricht das dringende Verlangen aus, daß die Redaktion in Zukunft in allen Streitfragen sich nur in sachlicher Form äußert und jeden persönlichen Angriff unterläßt.
4. Der Vorstand wird beauftragt, das wichtigste Material, besonders über die Anzahl der Kollegen in den einzelnen Branchen, und die Organisationszugehörigkeit dieser Kollegen zu veröffentlichen.

Ueber das Thema: Inzere Stetigkeit zum Brauerei- und Mühlenarbeiterverband sprach der Delegierte Parteiführer Geel-Mains. In dieser Frage hatten die Fikilian Hansa, Dresden, Köffel, Heidelberg, Ludwigshafen, Bodum die Wortnahme die Abstimmung befragt. Fällt dieselbe bejahend aus, dann soll der Vorstand mit dem Verbande der Brauerei- und Mühlenarbeiter und mit dem Holzarbeiterverband Verschmelzungsverhandlungen anbahnen. Hamburg und Altona beantragen die Einsetzung einer Kommission zur Anbahnung von Anschlußverhandlungen; Danzig, Hensburg, Rando, München, Potsdam, Stettin, Witzburg, Weingarten hatten den Antrag gestellt, alle Anträge auf Verschmelzung abzuhandeln. Der Referent behauptete eine Resolution, welche ausspricht, daß der Verbandstag die Zeit zu einer Verschmelzung noch nicht für gekommen erachtet.

In der Debatte um die Verschmelzungsfrage wurden in sehr sachlicher Weise die Momente erörtert, die für und gegen eine Verschmelzung sprechen. — Im allgemeinen wurde von den Vertretern der Verschmelzung nur der Brauerei- und Mühlenarbeiterverband als die verschmelzungsgeeignete Organisation bezeichnet, für den Anschluß an den Holz- oder Fabrikarbeiterverband, die ebenfalls genannt wurden, machte sich fast keine Stimmung bemerkbar. Alle Verschmelzungsbefürworter waren sich darin einig, daß die Frage nicht überhastet und übereinstimmend werden dürfte, es könne keine Verschmelzung geben, ohne daß das Gros der Mitglieder der der Notwendigkeit dazu durchdrungen und überzeugt sei. Auch S. Eberfeldt, der Vertreter der Generalkommission, der unter großer Aufmerksamkeit den Urfaßen nachging, die nach seiner Meinung die Frage der Verschmelzung im Wählerverband gleichwie in manden anderen engeren Berufsverbänden nicht mehr von der Tagesordnung verdrängen lasse, kam zu dem Schluß, gegenwärtig ist die Notwendigkeit zu einer Verschmelzung noch nicht gegeben; die Frage ist noch nicht reif. Der Verschmelzungsgedanke manifestiert jedoch auch bei den Wählerarbeitern und auf die Dauer werde der Verband sich der allgemeinen Entwicklungstendenz nach Industrieverbänden nicht entziehen

können. Nach Schlußworten der beiden Referenten, wobei Geel-Mains an der Auffassung festhielt, daß durch die Verschmelzung in absehbarer Zeit keineswegs das erreicht wird, was deren Bekehrung sich davon versprechen, während Ilman an Hamburg eine von Vertreter-Hamburg eingebrachte Resolution zur Annahme empfahl.

In namentlicher Abstimmung wurde mit 27 gegen 15 Stimmen die folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Wählerzeitung der Verschmelzungsfrage seiens verändertes Ziel stellen, wie auch Einzelheiten erledigt mit dem Hinweis, daß durch die Anschlußnahme an eine größere Organisation sowohl eine reichere Mitgliederzunahme als auch eine bessere und erfolgreichere Durchführung der Wohnebewegung zu erwarten sei.

Nach reiflicher und gewissenhafter Prüfung aller in Frage kommenden Momente in Bezug auf Agitation, Wohnebewegung, Unterstützungsweisen und der allgemeinen Verbandsverrichtungen können die Delegierten jedoch auf der Überzeugung, daß zu einer Verschmelzung mit einem anderen Verbände und damit zur Aufgabenerfüllung der in der Agitation und Wohnebewegung zurzeit nicht vorliegen. Wohl aber besteht durch die überaus verschiedenartige Verschmelzung und Arbeitsweise im Böttcher- und Küstergewerbe ohne Zweifel die Gefahr, daß ein geschlossener Arbeiter nicht statt 25 Jahren erfolgreich die Interessen der Kollegen vertritt, auseinandergerissen würde.

Da aber darüber noch keine Klarheit besteht, verpflichten die Delegierten die Frage der Verschmelzung in den Wählerzeitungen eingehend zur Diskussion zu stellen, damit allmählich eine der nächsten Generalversammlungen zur Verschmelzung erneut Stellung nehmen kann.

Bei der Beratung der besonderen Anträge wurden verschiedene, das interne Verbandsleben berührende Beschlüsse gefaßt.

1. Die Stellen sämtlicher amnestischen Beamten, einschließlich derjenigen, die für die Hauptstelle einen Zustuß erhalten, sind im Jahrbuch zur Bewerbung ausgeschrieben.
2. Den Ortsvereinigungen soll zeitweilig eine Liste gehen mit den Namen all derjenigen Personen, welche durch grobe Schädigung des Verbandes ausgeschlossen sind, damit deren Wiedereinnahme verhindert wird.
3. Bei Gewerkschafts- und internationalen Kongressen wird, soweit die Berechtigung dazu vorliegt, der Verband durch zwei Delegierte vertreten. Einen stellt der Ausschuss, den andern der Vorstand.

Zwei Anträge, den Sitz des Hauptvorstandes von Bremen nach Berlin resp. nach Mainz zu verlegen, wurden abgelehnt. Als Ort des nächsten ordentlichen Verbandstages, der über drei Jahren stattfindet, wurde Frankfurt a. M. bestimmt. Die bisherigen Mitglieder des Hauptvorstandes sowie der Redakteur wurden einstimmig wiedergewählt. Der Sitz des Verbandsvorstandes wurde in Hannover verbleiben.

In Bezug auf die in der Verwaltung wurde beschlossen, die in einem gemeinsamen Ausschuss über die in mehreren Orten, welche unmittelbar zusammenliegen, sollen Einrichtungen getroffen werden, um auf dem Gebiete der Organisation, der Arbeitsvermittlung, der Leitung von Wohnebewegungen und Streiks ein gemeinsames Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Mann unter den Zahlstellen eine Einigung herbeigeführt werden, so ist der Verbandsvorstand auf Antrag einer Zahlstelle verpflichtet, eine Einigung herbeizuführen.

Die sonstigen Anträge und Beschlüsse des Verbandstages bezogen sich meist auf interne Organisationsangelegenheiten und haben deshalb für eine weitere Öffentlichkeit kein großes Interesse.

### Literarisches.

Dr. W. Lindemann, Die Erde. Eine gemeinverständliche Geologie, Lieferung 4 und 5. (Erlangen, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, 1907, 20 Mk.)

Die uns heute vorliegenden beiden Lieferungen des groß angelegten Vademecums des Verles, auf das wir bereits mehrfach eingehend haben hinweisen können, beschäftigen sich zunächst mit der Cuelle der vulkanischen Kraft und geben in diesem Kapitel außer interessante Einblicke in die vulkanische Theorie. Dann beginnt darin der dritte Hauptabschnitt des Werkes, der über „Wesen und Vergehen im Reiche der Gesteine“ handelt. Hier ist insbesondere der Artikel „Aufbau und Entstehung der Granite“ von Wichtigkeit. Von Ausführenden hat denn in jedem Bande dieses Gebietes über das Verkommen der Zwittergesteine, um ähnliche Fragen wissen wohl die wenigsten können. Einemann schließt uns diese Dinge so ansprechend, das man seiner Darstellung mit wachsendem Genuß folgt. Auch der Abschnitt über „die Verwitterung und ihre Resultate“ ist interessant. Menen, Schnee, Tau, Sonnenhitze, Frost und Sturm arbeiten ununterbrochen an der Zerkleinerung der Erdoberde, und ihre Arbeit läuft eigentlich gar nicht unterdrückt werden. Hier ist kurz und klar erläutert, wie diese Faktoren wirken, so daß auch der Laie ein Bild von Kräften im Aufbau unserer Erde bekommt, die sonst nur der Fachmann richtig zu schätzen weiß. Auch die beiden Lieferungen schließen sich mit drei bereits erdachtenen würdigen an, denn sie erschließen uns tatsächlich vom Aufbau der Erde, statt uns nur trocken zu belehren, und sie geben uns so eine wirkliche Erbschichte.

### Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Nullm.)

Ort	Zeit	Stand	Veränderung
Arten, Bräunepel	27. Aug.	+0,16	28. Aug. +0,23
Arten, Oberpegel		+1,84	+1,90
Arten, Unterpegel		+1,24	+1,26
Weißentels, Oberpegel		+2,22	+2,32
Weißentels, Unterpegel		+0,68	+0,68
Trotha		+1,00	+1,06
Altsteden, Oberpegel		+1,90	+2,00
Altsteden, Unterpegel		+0,36	+0,34
Berndorf		+0,10	+0,10
Kalbe, Oberpegel		+1,32	+1,34
Kalbe, Unterpegel		+0,70	+0,53

Ort	Zeit	Stand	Veränderung
Dresden	27. Aug.	-2,22	28. Aug. -2,21
Torgau		-0,52	-0,49
Wittenberg		+0,39	+0,35
Köslar		-0,29	-0,29
Worb		-0,18	-0,22
Wagdeburg		-0,04	-0,05

### Briefkasten der Redaktion.

Guter Hinterhalt. Anonyme Zusendungen können wir nicht beachten.

Verantwortlich für Zeitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Dennig, Ausland, Gemeinlichkeits, Freiwille und Vermittlungs Karl Bod, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kappeler, sämtlich in Halle.



## Parteitagungen.

### Parteitag der badischen Sozialdemokratie.

In Offenburg trat am Sonnabend der diesjährige badische Parteitag zusammen. Anwesend waren 110 Delegierte, die Landtagsfraktion vollständig, ebenso der Landesvorstand und der Verleger und Redakteur der Parteipresse. Der Parteivorstand hatte den Genossen Oertel entsandt. Mit der Leitung des Parteitages wurde Abg. Dr. Franke-Mannheim betraut. In der Berichterstattung über die Tätigkeit des Landesvorstandes betonte Genosse Oertel, daß in Baden die politischen Organisationen am 4029 Mitglieder zugenommen hätten, daß aber Oeffen und Württemberg in der Organisation der sozialistischen Wähler voraus seien. Die mangelhafte Einflüsterung der Beiträge habe vielen Mitgliederverlust gebracht.

Eine ausgiebige Erörterung durch Oertel und die Diskussionsredner fand der Artikel über die Disziplin im Parteileben, der schon den deutschen Parteivorstand und wiederholt auch den badischen Landesvorstand beschäftigt hat. In Mannheim entstand im Streit um die Budgetfrage ein solcher Klub, der alle Genossen sammelte, die gegen die Budgetbewilligung und im allgemeinen Gegner der revisionistischen Bewegung waren. Auch in Karlsruhe besteht ein solcher Klub. — Oertel erklärte, beratige Klubs könnten auf keinen Fall gebildet werden, da sie das Parteilieben schädigten und eine Organisation in der Organisation seien. Oertel-Berlin bemerkte, wenn diese Klubs in die örtliche Parteipolitik eingreifen und die tatsächlichen Parteifragen behandeln, dann stehen sie im Widerspruch mit dem Organisationsstatut der Gesamtpartei. In Offenburg anwesende Vertreter des Marx-Klubs von Mannheim und Karlsruhe verteidigten sich damit, daß sie nur die wissenschaftliche Vertiefung ihrer Mitglieder in die grundlegenden Lehren des Sozialismus anstrebten. Die Budgetangelegenheiten unter den jüdischen Landtagsfraktionen hätten seinerzeit ebenfalls geheime Zusammenkünfte gehabt. Nachdem von anderer Seite der eventuelle Ausschluss der Mitglieder des Marx-Klubs verlangt wurde, fand schließlich ein Antrag Engler-Freiburg mit 116 gegen 34 Stimmen Annahme, daß ohne Zustimmung der örtlichen Organisation Klubs und Landesorganisationen nicht gegründet werden dürfen. Sind zu Bildungsbezirken besondere Vereinigungen nötig, dürfen sie nur im Rahmen der Parteioffiziation gebildet werden.

Der Parteitag beschloß dann mit großer Mehrheit den 10-Punkte-Beitrag. Danach erhielt die deutsche Parteifakel 2 Pf., die badische Landespartei 3 Pf., die Kreisliste 2 Pf. und die Kreisliste 3 Pf. Bei der Berichterstattung über die Presse konstatierten die Geschäftsführer der Parteiorgane von Karlsruhe, Mannheim und Freiburg eine befriedigende Zunahme der Abonnenten. Die seit 1. Juli bestehende Freiburger Volksnachricht hat sich gut eingeführt, auch die Württembergische Volkszeitung erscheint seit 1. Juli täglich (früher einmal wöchentlich).

Damit waren die Arbeiten der geschlossenen Sitzung erledigt. Am Sonntag morgen referierte Genosse Franke in einführender Rede über die Reichstagswahlen. Zum Schluss sprach Abgeordneter Dr. Oertel über den Budgetentwurf. Der Vortrag soll gedruckt erscheinen. — Der nächste Parteitag findet in Offenburg statt.

### Der heffische Landesparteitag

verhandelte am Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. August, in Worms, der Residenz des Kurfürstlichen, Freiherren v. Seydlitz, unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Großherzogtums. Aus sämtlichen neun heffischen Reichstagswahlkreisen waren Vertreter erschienen, und zwar aus 72 Orten 86 Delegierte. Vom Hauptvorstand war Genosse Hermann Müller-Berlin erschienen.

Der vom Landessekretär Oertel erstattete Geschäftsbericht konstatierte ein Anwachsen der Mitgliederzahl um 20 Proz., eine starke Vermehrung der Leser der heffischen Parteipresse und erfreuliche Erfolge bei den Gemeindevahlen in verflochtenen Jahren. Der Berichtsteller kritisierte in entscheidender Weise die ständig schärfer einsetzende Reaktion in Oeffen, bei der Regierung wie im Landtage. In der Diskussion wird lebhaft Klage geführt über den Rückgang der Mitarbeiter in Oeffen und besonders das Vorgehen der Offenbacher Genossen getadelt, die in diesem Jahre den seit langen Jahren üblichen Demonstrationen aufgegeben hatten.

Der vom Landtagsabgeordneten Raab erstattete Tätigkeitsbericht der Landtagsfraktion stellte sich als eine sehr befriedigende mit dem Reichstagen in Offenburg dar. Die Landeskonferenz sprach in einer Resolution der Fraktion für die energische Vertretung der Volksinteressen Dank und volle Anerkennung aus. Die Vorbereitungen für die bevorstehenden Landtagswahlen in Oeffen sind vollendet. Das gleiche kann für die kommenden Reichstagswahlen gesagt werden, über die Reichstagsabgeordneter Wulff referierte.

Genosse Karl Ulrich spricht dann über den Parteitag in Jena. Er ist überzeugt, daß die Verhandlungen ruhig verlaufen werden. In der Stellungnahme zur Marzofffrage sei die Partei völlig einig, daran ändern auch die ganz unbedeutenden Angriffe Marzoffers zur Sozialpolitik nicht das geringste. Mit der Vertiefung des Parteilebens in der Marzofffrage ist die große Mehrheit der Partei einverstanden. Die Mitarbeiter mit der Arbeitssuche kann und wird nicht aufgegeben werden. Die Differenzen zwischen einigen Parteimitgliedern und dem Parteivorstand wegen des bekannten Zirkulars der Generalaffiliation werden hoffentlich auf dem Parteitage nur eine ganz nebensächliche Bedeutung haben. Einigkeit, geschlossene Kampfbereitschaft, das wird die Lösung und Aufgabe des diesjährigen Parteitages sein.

Parteisekretär Müller-Berlin befreit, daß dem Parteivorstand in der Marzofffrage ein berechtigter Vorwurf gemacht werden könne. Die Einseitigkeit der Marzoffanerkennung habe gereicht, daß der Parteivorstand mit seinem Aufsatze nicht zu spät gekommen sei. Der Parteipresse ist vom Parteivorstand immer das Recht freier freier Kritik auch der Gewerkschaften gegenüber gewahrt worden. Der Antrag Marzoff wird sich Echo in der Partei finden, die in dem Kampfe gegen den Imperialismus einig ist als in irgend einer anderen Frage. Ein Antrag, den Beschluß des Nürnberg Parteitages, die Abschaffung des Arbeitsverdienstes am 1. Mai durch Angestellte usw. betreffend, durch den Jenaer Parteitag wieder aufzuheben zu lassen, wird abgelehnt. Ein anderer Antrag an den Partei-

tag, Verbilligung der Kommunalen Praxie betreffend, wird beschlossen.

**Die Landeskonferenz für das Herzogtum Braunschweig** tagte am 27. August in Langelsheim a. S. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Organisationen gute Fortschritte machen. Am Schlusse des Geschäftsjahres hatten die drei Kreisorganisationen einen Mitgliederbestand von 10.144, darunter 1706 Frauen. Im ganzen war eine Zunahme von 1828 Mitgliedern zu verzeichnen. Zur schriftlichen Agitation auf dem Lande dient das monatlich erscheinende Blatt Empor, das sich auch im Vertriebsjahre gut bewährt hat. Trotz der großen Hindernisse konnte das Blatt in einer monatlichen Auflage von 4500 Exemplaren verbreitet werden. Die Gemeindevahlen brachten im Vertriebsjahre einen bedeutenden Zuwachs an Mandatanten. Die Partei hat in sechs Städten 28 Abgeordnete und in 47 Landgemeinden 88 Gemeinderatsmitglieder. Die Abonnementzahl des Volksfreundes stieg von 10.060 auf 18.630. Der Bezirkssekretär Genosse Antrich hielt ein institutionelles Referat über Organisation und Agitation mit besonderer Berücksichtigung der Reichstagswahlen. Genosse Dr. Jaepfer sprach über die bevorstehenden Landtagswahlen, die im Herbst noch einmal nach dem alten Gesetz stattfinden. Diesem Landtage wird ein neuer Wahlsystemvorschlag vorgelegt werden, der zwar an den Bewilligten und an der Dreifünftelmehrheit nicht scheitert, aber die direkte Wahl bringt. Darauf wird der Landtag ausgeschrieben. In den nächsten Landtag werden dann die ersten Sozialdemokraten eingehen.

## Gewerkschaftliches.

### Die Konferenz der Gasarbeiter.

Die derzeitige Lage der Gasarbeiter hat ihre Organisationsleitung, den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter veranlaßt, eine dritte Vertreterkonferenz einzuberufen. 69 Delegierte, die 12.828 organisierte Gasarbeiter vertreten, hatten sich daher am 23. und 24. August d. J. im Hotel Germania in Leipzig zu einer Konferenz versammelt. Die Konferenz hatte als erste Aufgabe die Aufgabe, die Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen zu beraten. Die Konferenz wurde durch den Vorsitzenden der Konferenz, Herrn v. Berlin über den Fortschritt der Technik in der Gasindustrie. Das in dem Vortrage gebotene Bild des technischen Fortschritts wurde weiter ausgebaut hinsichtlich der Einwirkung derselben auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen vom Gasarbeiter Richard Sedemann-Mannheim. Er schilderte, wie der technische Fortschritt in der Gasindustrie die Rentabilität der Gaswerke steigere, für die Gasarbeiter aber fast allgemein schwere Nachteile bringe. Die erste Folge der Einführung der neuen Heizsysteme und arbeitssparenden Maschinen und Transportanlagen sei häufiger Arbeitslosigkeit auf die Straße geworfen werden. Da der Verlust der Arbeitsstelle einen großen Teil der Gasarbeiter besonders hart treffe, indem sie früher für niedrigen Lohn gearbeitet und erst nach und nach durch Differenzialerhöhungen in den Genuss höherer Entschädigung gekommen, dann in späteren Jahren jedoch, wo ihnen höhere Löhne wünten, mit Entlassung bedacht werden, wodurch ihnen gleichzeitig der Anspruch auf die sozialen Fürsorgeeinrichtungen, den sie durch mehrjährige Dienstzeit erworben, verloren geht. Um die infolge der technischen Fortschritte eingetretene Arbeitslosigkeit abzumehren, fordern die Gasarbeiter Vertiefung der Arbeitszeit auf höchstens acht Stunden für alle Gasarbeiter. Wo sich bei städtischen Gaswerken eine Verringerung des Arbeiterbestandes nicht umgehen läßt, sollen die überflüssigen Gasarbeiter einschließlich Laternenwärter in anderen städtischen Betrieben weiter beschäftigt werden, und zwar unter Befreiung der bereits erworbenen Rechte. Vom Referenten wie in der Diskussion wurde mehrfach nachgewiesen, daß in den verschiedenen Orten Hunderte von Arbeitern infolge des Fortschritts in der Technik entlassen worden sind, daß nach Einführung der technischen Neuerungen auch die Arbeitszeit von 8 auf 12 Stunden wieder verlängert wurde, so in Ludwigshafen, Frankfurt und Straßburg. Es wurde beschloß, daß der Konferenz im Sinne der vorher gegebenen Ausführungen beschloß. Nach einem Referat des Gasarbeiters Max Heinz-Düffeldorf über die Gaswerkverpflichtung, sprach Dr. Hanauer-Frankfurt über die Verantwortlichkeiten der Gasarbeiter. Der Referent sowohl wie die Diskussionsredner hoben hervor, wie die große Hitze vor den Öfen dazu beitrage, die Gesundheit der Gasarbeiter zu untergraben, wie Infälle, Gasvergiftungen, Explosionen, lange Arbeitszeit und Schichtwechsel den Körper ruinieren, besonders Nagen und Anstreifen infolge der Auskühlung, und der hierdurch bedingten größeren Zufuhr von Getränken leiden. Es wurde beschloß, die arbeitgebenden Körperanstalten anzugehen, eine monatliche Ruhepause von 36 Stunden für die Schichtarbeiter der Gaswerke zur allgemeinen Durchführung zu bringen und für Einhaltung der gesetzlichen Unfallversicherungsbestimmungen zu sorgen. — Organisationsfragen behandelte der Verbandsvorsitzende Max v. Schönböck. Die Konferenz verurteilte alle von den Verwaltungen geübten Schmälerungen des Koalitionsrechts und proklamierte ganz energisch gegen alle neuerlichen Veruche, den Arbeitern öffentlicher Betriebe das Koalitions- und Streikrecht zu entziehen, wie das jetzt durch den Entwurf zum Strafgesetzbuch besonders durch seinen § 184 getan wird. Von den Gasarbeitern seien alle Maßnahmen zu ergreifen, die dieser Entwurf nicht Gesetzeskraft erlangt. — Im der Organisation der Gasarbeiter noch weiteren Nachdruck für ihre Mission zu verlieren, fordert die dritte deutsche Gasarbeiterkonferenz alle Kollegen auf, ihre Organisation, den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, noch einflussreicher zu gestalten und die vielfach noch vorhandene Zersplitterung in der Bewegung zu befeitigen.

### Zur Metallarbeiterausperrung.

Die für Sonnabend angekündigte Metallarbeiterausperrung in Dresden und Genua ist nur zum Teil eingetreten. Wie die Montag früh bekannt geworden ist, sind an der Ausperrung 37 Betriebe mit 13.000 Arbeitern beteiligt. Es sind aber bei weitem nicht die vom Industriellenverband verlangten 60 Pro. ausgesperrt worden. Einige Verbandsfirmen haben überhaupt nicht ausgesperrt, andere einen wesentlich geringeren Prozentsatz. Wie aus allem hervorgeht, ist die Ausperrung von den Unternehmern ziemlich schlecht durchgeführt.

geführt. Sie gehen offenbar sehr schweren Herzens an die Ausperrung heran. Montag vormittag fanden eine Reihe Versammlungen statt, wo weitere Maßnahmen gegen die Unternehmer beschlossen wurden.

Nach den genauen Feststellungen der Organisation sind in Dresden bei 34 Firmen 3794 Arbeiter ausgesperrt. Bei 14 Firmen hat die Verbandsleitung 635 Arbeiter herausgeholt. Es kommen also nicht entfernt 30 Proz. in Frage, die ausgesperrt sind, während vorher von 60 Proz. die Rede war. — Bei der Firma Seidel u. Raumann, die allein 2800 Arbeiter beschäftigt, ist die Sache noch nicht geklärt, da sich dort Montag früh sämtliche Arbeiter als nicht organisiert (1) zur Arbeit gemeldet haben.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 29. August 1911.

### Gemeine Hege.

Die Halleischen Liberalen sind im Grunde mit den Konservativen allen Erstes dabei, systematisch, noch bevor die Wahlen kommen, die Schließung des Volksparks durchzuführen. Getreue Nachbarn und verglichen tragen den Beschlüssen der bürgerlichen Wähler jeden Druck hin, der geeignet sein könnte, den Volkspark in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Und mit schamendem Befugnis drückt das Pressegebilde die blöden Verdächtigungen nach. Allen voran die liberalen Wähler. Sie leisten sich bei dieser hinterlistigen Hege jedesmal eine besondere Gemeinheit. Und sie wissen genau warum. Die Liberalen sind es ja gerade, die da glauben: ist die Arbeiterbewegung erst durch die Schließung des Volksparks geschwächt, dann blüht der Freiheitsweizen, dann hoffen sie noch einmal durch Panke und Tüde die Siege bei den Landtagswahlen und Reichstagswahlen zu erröchten. Weshalb ist es ihnen wieder gelungen, zwei neue Verordnungen zu erwirken, die ihnen und ihren Helfershelfern als neues Material herbeigeholt willkommen sind. Was welchen trüben Quellen sie geschöpft sind, läßt sich nicht genau aus ihnen ersehen. Der Volkspark hat ja eine ganze Anzahl „treuer Hüter“ seiner Besucher. Die eine Gemeinheit hielt so aus:

**Rußländerlärm.** In der Nacht zum Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr verübten ca. 50 Personen, welche von einem Vergnügen aus dem Volkspark kamen, auf dem Adolfsplatz und in der Erneuluststraße in ganz erbitterter Weise rußländerlärm.

Diese Notiz zeigt deutlich das System. Ein Nachbar oder ein beliebiger Aufpasser hat nur darauf gewartet, daß vernünftige Volksparksbesucher sich irgendwo auffällig bemerkbar machen. Und hat er wirklich etwas entbeht, dann wird's mit teuflischem Grinsen gehörig aufgebauscht in die bürgerlichen Wähler gebracht, die sich gemeinsam mit der Polizei freuen, wieder neues „Material“ für weitere Schläge gegen das Arbeiterheim zu haben. Aber das Gemeinliche, das Standhafteste, das Wiederatändige an diesem Treiben ist, daß dergleichen Auftritte, die als Folgen des Alkoholgenusses und einer übermütigen Stimmung auch vor bürgerlichen Völkern, zumal vor Studentenkreisen, oft zu beobachten sind, entweder mit keiner Zeile erwähnt oder so gebracht werden, daß der Sozialist völlig ungeschoren bleibt. Die Notiz Eine feine Volksgeschichte, die in der vorigen Woche von den Wählern gebracht wurde, zeigte deutlich diese Tendenz. — Da dies es am vorigen Montag:

Weshalb ist es morgens 5 Uhr verübten ca. 50 junge Leute im Alter von 14—20 Jahren, darunter eine größere Anzahl junger Mädchen im gleichen Alter, welche von einem Vergnügen des Fußballclubs Eintracht kamen, an der Feinspinnstraße durch groben Unfug, daß sie sich in Anwesenheit der Wächter völlig nachdenklich. Als sie hierbei die dort liegenden Wägen unbefugt betreten, wurden ihnen dieses von dem 60-jährigen Gendarmenführer Söder unterlag, moauf sie über ihn herfielen und ihn mißhandeln wollten. Als sich letzterer in die Gendarmen flüchtete, wurde die Ruhe mit Schreien und Bombardier. Ferner wurden große Steine in die Gänge geworfen in der unteren Gänge, daß die Gendarmen beim Laufen ausliefen und dadurch beschädigt werden sollten. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Auch hier war's morgens 5 Uhr. Auch hier handelte es sich um 50 Personen, aber nicht etwa nur um einfachen rußländerlärm, sondern um rohe Ausdrückungen. Aber das Lokal, aus dem diese feine Volksgeschichte kam, nennen die Wähler nicht. Ja, wenn sich's um den Volkspark handelte, wüßte jeder bürgerliche Lokal, hätte das eine Sache abgegeben. Aber bürgerliche Lokale, die sind nicht für ihre Güte verantwortlich. Am besten, wenn dort mal etwas passiert, dann hängt man die Schuld daran — wenn's irgend angeht — auch noch dem Volkspark auf. Diese schürliche Missetat erziehen wir uns folgender zweiten Kennzettel der kapitalistischen Presseorgane:

**Freiwilliche Kontrolle.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag waren verschiedene Gruppen, die ihren Aufstellungen nach sich zur Sozialdemokratie zählen, tätig, eine Anzahl hiesiger bürgerlicher Lokale auf Anbahnung der Volksgesunde zu kontrollieren. Sie verurteilten hierbei die Wirte direkt zum Überfahren der Volksgesunde zu veranlassen. In einem Lokal haben sie, obwohl alle anderen anwesend waren, leichten aus der Aufforderung des Personal, sich zu entfernen, keine Folge, sie sind schließlich mit polizeilicher Hilfe aus dem Lokal entfernt worden. In ein anderes Lokal, das bereits geschlossen war, verurteilten sie einzudringen, als Polizeibeamte zum Zweck der Kontrolle die Nachtlokal gegen. Vor einem dritten Lokal fanden sie Wachen und beobachteten das Personal der Wächter, dabei machten sie anzügliche und höhnische Bemerkungen und spitzten sich insbesondere auf die Volksgesunde des Volksparks an. — Es ist nur gut, daß wir jetzt in der warmen Jahreszeit sind; die armen Menschen würden sich sonst sicher noch kalte Füße holen.

Der letzte Satz ist eine Spezialgemeinheit der Allgemeinen und der Saalkreis, während die übrigen Wähler die Notiz



In ihren modernen Organisationen der Ausbeutung eines wertvollen Damms entgegen. Und unter den besten Arbeitern hat die Gewerkschaftsbewegung bereits kräftig Bunde geknüpft und eine Reihe Arbeiterkategorien konnte im Laufe dieses Jahres ihren Lohn erhöhen. — Aber da aber glaubt, daß sich kein Arbeiter wenig ausrichten könnte, der in im Vertrauen der Elemente streiten zwar von den freien Gewerkschaften, die in den höheren Lohn ein, aber dann stellen sie sich dem Kampfe der Gewerkschaften hindern in den Weg. Dies zeigte eine von dem exemplarischen Nationalen (wollt sagen) Arbeiter' letzter Jahre einbreitende Reformbewegung, die in der Gründung eines Vereins betrieben wurde. Drei Dutzend Leute sollen die in unvollständiger Form, hauptsächlich sind es Kriegerveterane. Aber auch die Metallarbeiter stellen ihren Teil dazu. Die Vermittler, die jetzt keinen je nur ihren Zeit verstreut, jetzt geben sie auch noch ihr hiesiges Geschick, nun sind sie ganz und gar in Metallarbeiteraktivitäten umstrickt. Auf die die sich über in Zukunft trotz der Warnung noch dort anstellen, findet das Wort: Nur die allerersten können wählen ihre Weges selber, ohne Verantwortung. — Drei Dutzend Gelbe, was will das sagen gegenüber 800 Kriegsveteranen? Es ist sehr wertvoll, daß eine reinliche Scheidung eingetreten ist. Der Kampf wird dadurch klarer, zielbewusster und schärfer werden; denn jeder weiß, gegen wen er seine Waffen zu richten hat. Deshalb können wir guten Mutes unsere Bahn weiter verfolgen, beachten wir aber immer: Wer nicht mit uns ist, der ist gegen uns! Dann werden wir aber nach realistischen Schreitwegen vorwärts zur Beweismittelhaftigkeit verdammt sein.

**Ammerdorf.** Verschlechterung der Lebensverhältnisse. Auf den Antrag von mehr als zwei Dutzend der reichhaltigen Geschäftsinhaber hat der Regierungsrat am 20. d. M. eine Verfügung vom 11. Juli vorigen Jahres, durch die der Höchstlohn für den Verkauf von Waren durch die Gemeinde Ammerdorf an den Juli angedeutet wurde, noch jetzt ab auf die Gemeinde keine Anwendung mehr findet. Sonabend sind also noch jetzt ab wieder die Läden bis 4 Uhr geöffnet.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Gegen Kriegshege und Polizeiverordnung** protestierte am Sonntag die Arbeiterschaft von Hettstedt in einer außerordentlich stark besuchten Versammlung. Über den ersten Punkt der Tagesordnung; Maroff's, die Kriegshege und die internationale Sozialdemokratie sprach Genosse K. u. B. Halle. Mehrere ging mit den alldeutschen Kriegshegen sehr ins Gewicht und hob im Verlaufe seiner Rede hervor, daß es sich die Regierung wohl noch sehr zeitlich überlegen werde, um Maroff's einen Antrag zu stellen, wie das deutsche Volk, welches so geschmetzt und durch außerordentlich hohe Steuern den Rand einer Hungersnot gebracht worden ist, hat keine Ursache, sich für seine Unterdrücker die Knochen entzweien zu lassen. Noch dazu, wenn es nicht, in welchem 'Wohlfühl' die Kriegshegen von 1870-71 schwelgen (wenn sie mit dem Reichertan betend durch die Straßen ziehen). Mit einem freudigen Applaus, sich gewerkschaftlich sowie politisch zu organisieren und treue Abkommen des Volksbills zu werden, schloß Maroff seinen Vortrag. Eine im Sinne der Ausführungen gehaltenen Resolution fand einstimmige Annahme.

Genosse K. u. B. sprach dann über die Maßnahmen der hiesigen Polizei anläßlich des 20. August festgelegten Reichstages. Die nachdrückliche Genehmigung zur Veranstaltung eines Limoges ist nämlich mit folgender Begründung verfaßt worden:

Der geplante Aufzug, an welchem nach den uns gemachten Angaben ca. 800 Personen teilnehmen werden, trägt unzweifelhaft mehr oder weniger den Charakter einer politischen Demonstration, was uns so sehr daraus zu schließen ist, daß nach den eigenen Angaben sich an dem Aufzuge hauptsächlich nur auswärtige, hier nicht ansässige und uns deshalb unbekannte Personen beteiligen werden. — Aus der Veranstaltung eines derartigen ungewöhnlichen, auch bei den nationalen Parteien nicht üblichen und — wie erwähnt — zum erstenmal seit dem nicht-heimischen Personen inszenierten Demonstrationen Aufzuges ist aber eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten, da infolge des unteilbaren Streiks zwischen der sozialdemokratischen Partei gehörenden Personen, insbesondere zwischen den aus dem Arbeitsverhältnis unserer Manufaktur-Kaufmännischen Berufenen Gewerkschaft entlassenen bzw. ausgehenden Personen und den zu den nationalen Parteien usw. gehörenden Arbeitern dieser Gewerkschaft außerordentlich scharfe Gegensätze bestehen, die zu der Befürchtung führen, daß ein Demonstrationstag der Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu unheimlichen und gefährlichen Zusammenstößen mit den nichtsozialdemokratischen Demonstranten führen kann. — Diese Befürchtung ist zu begründeter, als es bereits am 20. Februar 1910 bei Gelegenheit eines Zeichenbegangnisses, an welchem sich auch Anhänger der sozialdemokratischen Partei in demonstrativer Weise und in sogar viel geringerer Zahl beteiligten, zwischen den letzteren und den ruhig ihres Weges gehenden und auf nationalem Boden stehenden Arbeitern der Gewerkschaft zu tätigen Zusammenstößen gekommen ist. Diese haben zu einem gerichtlichen Rechtsfall geführt und dem Beteiligten der sozialdemokratischen Partei eine dreimonatliche Gefängnisstrafe eingebracht. — Jetzt ist an dem geplanten Aufzuge nach eigener Angabe ca. 800 und der hiesigen Polizei nicht unbekannte Personen teilnehmen werden, muß diese Befürchtung naturgemäß um so größer sein. —

Endlich kommt noch hinzu, daß bereits der Männerturnverein für Sonntag bei Gelegenheit seines Feststiftungsfestes einen Aufzug angemeldet hat und ihm die polizeiliche Genehmigung hierzu bereits erteilt ist. —

Es bleibt Ihnen anheimgestellt, gegen vorstehende polizeiliche Verfügung Beschwerde zu erheben.

### Der Bürgermeister. Hopmann.

Der Redner übte an dieser Zeit des Reichstages Begründung scharfer Kritik und erklärte, daß die Ehre eines jeden Sozialdemokraten es so viel wert sei, wie die eines Bürgermeisters. Patriotische Altkämpfer können in der Lage durch die Straßen ziehen, nur der Heiligkeit der Arbeiter hat das nicht. Dieser hat Ruhe und Sicherheit. Diese unangemessene Behandlung muß jeden Arbeiter mit heiligster Empörung erfüllen. Jede Arbeiterin und jeder Arbeiter muß sich gewerkschaftlich und politisch organisieren, nicht zuletzt auch genossenschaftlich. Der Arbeiter möge seine Waren im Konsumverein kaufen und nicht bei Krämmern, welche die Maßnahmen eines Bürgermeisters Hopmann noch unterstützen.

Folgende Resolution fand darauf einstimmige Annahme:

„Die heute im Sonntagsmorgen Lokal tagende Volksoberversammlung protestiert auf das Entschiedenste gegen die Gründe, die Bürgermeister Hopmann angeführt, um den dem Sozialdemokratischen Verein geplanten Aufzug zu verbieten. Schon im Geschäftsplan machte der Bürgermeister Hopmann dem einem Genossen eine Zurechtweisung wegen ähnlicher Anführung gefaßt lassen. Dem Bürgermeister als Krüher der

Pollzeigewalt kann es nicht unbelannt geblieben sein, daß gerade im Sonntagsmorgen Lokal bei Bestrafungen und sonstigen Beschlüssen, welche von der Partei arrangiert wurden, niemals Störungen oder gar Mauerreden vorgekommen sind. Wohl aber für Bewegung bekannt, die in anderen Vereinen, und sogar Arbeitervereinen, nicht selten vorkommt, nicht daselbst erfolgt werden. Wenn der Bürgermeister glaubt, durch solche Maßnahmepolitik die Arbeiterbewegung zu hemmen, so erklären die heute hier Versammelten, unentwegt der Forderung des Sozialismus treu zu bleiben, für Ausbau der Organisation zu sorgen und treue Abkommen des Volksbills werden und werden zu wollen. Nur auf diese Weise können die gegen die Arbeiterbewegung gerichteten Schläge wuchtig pariert werden.“

### Agarische Ausbeutung unter beherrschendem Schutz.

Das Gesetz vom 24. April 1884 betreffend die Bekämpfung der Viehseuchen gemäß den Agarieren in Preußen viele Möglichkeiten, ihre Arbeit in flüssige Fesseln zu halten. Im gewöhnlichen Arbeitsverhältnis gilt es längst als unmoralisch und ungerecht, einen Arbeiter durch Strafe zur Leistung einer Arbeit zu zwingen, die nicht bezahlt wird. Infolge Agarier benötigen unbedenklich Gebühren und Berichte, um ihre Arbeiter zu jeder Arbeit gezwungen zu machen. In dem Mittelgut des Herrn Vordenstaedt in dem n. n. erhalten die Arbeiter als Lohn alle 14 Tage einen Scheffel Roggen und 7 M. bar; am Ende des Jahres einen Scheffel 12 Scheffel Getreide. Dazu eine Wohnung und das nötige Quantum an Bekleidungs- und Hausbedarf. Für ein jährliches Gehalt gibt es ein Tringeld. Jede Frau ist verpflichtet, täglich einmal 12-18 Kühe zu melken, wofür sie 80 Pfennig Lohn erhält. Der Mittelgutbesitzer bezogrüßte seine Viehwirtschaft und verlangte nun von den Frauen, es müsse jede vier Kühe pro Tag melken. Lohnzahlung sollte es allerdings nicht geben. Den Frauen war dieses Verlangen doch etwas zu offensichtlich, weshalb sie sich weigerten, die Mehrarbeit ohne Vergütung zu leisten. Doch unter Herr Mittelgutbesitzer und Gutbesitzer wußte sich Rat. Er erbat eine amtliche Anweisung an den Herrn Vordenstaedt, ein Herr Vordenstaedt seines Amtes. Er überließ den Frauen die betreffenden Frauen Strafbefehle, weil die Frauen sich trotz wiederholter Aufforderung weigerten hätten, nach den von Herrn Vordenstaedt neu eingeführten Melkordnung (1) zu melken. Die Strafbefehle werden den Arbeitern nicht direkt ausgehändigt, sondern, wie dies in Ostpreußen so üblich ist, von der Arbeitgeber den eingesehen ausgehändigt. Damit wird erkrankungsgemäß die Wirkung auf den Arbeiter noch verstärkt. Und läßt es sich ein Arbeiter bestimmen, gegen einen derartigen Strafbefehl Antrag auf gerichtliche Entscheidung zu stellen, dann behältigen die Berichte regelmäßig die Maßnahmen der Antivorseher.

**Bassenorf.** Sozialdemokratischer Verein. In der letzten, leider schlecht besuchten Versammlung sprach Genosse K. u. B. über die Reichsversicherungsordnung. Mehrere erzielte mit seinen Ausführungen allgemeinen Beifall. Genosse Bernhardt erstattete den Bericht vom Reichstage. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Herr Bernhardt; 2. Kassierer Herr; Schriftführer Herr; 3. Schriftführer Herr; 4. Kassierer Herr; 5. Kassierer Herr; 6. Kassierer Herr; 7. Kassierer Herr; 8. Kassierer Herr; 9. Kassierer Herr; 10. Kassierer Herr; 11. Kassierer Herr; 12. Kassierer Herr; 13. Kassierer Herr; 14. Kassierer Herr; 15. Kassierer Herr; 16. Kassierer Herr; 17. Kassierer Herr; 18. Kassierer Herr; 19. Kassierer Herr; 20. Kassierer Herr; 21. Kassierer Herr; 22. Kassierer Herr; 23. Kassierer Herr; 24. Kassierer Herr; 25. Kassierer Herr; 26. Kassierer Herr; 27. Kassierer Herr; 28. Kassierer Herr; 29. Kassierer Herr; 30. Kassierer Herr; 31. Kassierer Herr; 32. Kassierer Herr; 33. Kassierer Herr; 34. Kassierer Herr; 35. Kassierer Herr; 36. Kassierer Herr; 37. Kassierer Herr; 38. Kassierer Herr; 39. Kassierer Herr; 40. Kassierer Herr; 41. Kassierer Herr; 42. Kassierer Herr; 43. Kassierer Herr; 44. Kassierer Herr; 45. Kassierer Herr; 46. Kassierer Herr; 47. Kassierer Herr; 48. Kassierer Herr; 49. Kassierer Herr; 50. Kassierer Herr; 51. Kassierer Herr; 52. Kassierer Herr; 53. Kassierer Herr; 54. Kassierer Herr; 55. Kassierer Herr; 56. Kassierer Herr; 57. Kassierer Herr; 58. Kassierer Herr; 59. Kassierer Herr; 60. Kassierer Herr; 61. Kassierer Herr; 62. Kassierer Herr; 63. Kassierer Herr; 64. Kassierer Herr; 65. Kassierer Herr; 66. Kassierer Herr; 67. Kassierer Herr; 68. Kassierer Herr; 69. Kassierer Herr; 70. Kassierer Herr; 71. Kassierer Herr; 72. Kassierer Herr; 73. Kassierer Herr; 74. Kassierer Herr; 75. Kassierer Herr; 76. Kassierer Herr; 77. Kassierer Herr; 78. Kassierer Herr; 79. Kassierer Herr; 80. Kassierer Herr; 81. Kassierer Herr; 82. Kassierer Herr; 83. Kassierer Herr; 84. Kassierer Herr; 85. Kassierer Herr; 86. Kassierer Herr; 87. Kassierer Herr; 88. Kassierer Herr; 89. Kassierer Herr; 90. Kassierer Herr; 91. Kassierer Herr; 92. Kassierer Herr; 93. Kassierer Herr; 94. Kassierer Herr; 95. Kassierer Herr; 96. Kassierer Herr; 97. Kassierer Herr; 98. Kassierer Herr; 99. Kassierer Herr; 100. Kassierer Herr; 101. Kassierer Herr; 102. Kassierer Herr; 103. Kassierer Herr; 104. Kassierer Herr; 105. Kassierer Herr; 106. Kassierer Herr; 107. Kassierer Herr; 108. Kassierer Herr; 109. Kassierer Herr; 110. Kassierer Herr; 111. Kassierer Herr; 112. Kassierer Herr; 113. Kassierer Herr; 114. Kassierer Herr; 115. Kassierer Herr; 116. Kassierer Herr; 117. Kassierer Herr; 118. Kassierer Herr; 119. Kassierer Herr; 120. Kassierer Herr; 121. Kassierer Herr; 122. Kassierer Herr; 123. Kassierer Herr; 124. Kassierer Herr; 125. Kassierer Herr; 126. Kassierer Herr; 127. Kassierer Herr; 128. Kassierer Herr; 129. Kassierer Herr; 130. Kassierer Herr; 131. Kassierer Herr; 132. Kassierer Herr; 133. Kassierer Herr; 134. Kassierer Herr; 135. Kassierer Herr; 136. Kassierer Herr; 137. Kassierer Herr; 138. Kassierer Herr; 139. Kassierer Herr; 140. Kassierer Herr; 141. Kassierer Herr; 142. Kassierer Herr; 143. Kassierer Herr; 144. Kassierer Herr; 145. Kassierer Herr; 146. Kassierer Herr; 147. Kassierer Herr; 148. Kassierer Herr; 149. Kassierer Herr; 150. Kassierer Herr; 151. Kassierer Herr; 152. Kassierer Herr; 153. Kassierer Herr; 154. Kassierer Herr; 155. Kassierer Herr; 156. Kassierer Herr; 157. Kassierer Herr; 158. Kassierer Herr; 159. Kassierer Herr; 160. Kassierer Herr; 161. Kassierer Herr; 162. Kassierer Herr; 163. Kassierer Herr; 164. Kassierer Herr; 165. Kassierer Herr; 166. Kassierer Herr; 167. Kassierer Herr; 168. Kassierer Herr; 169. Kassierer Herr; 170. Kassierer Herr; 171. Kassierer Herr; 172. Kassierer Herr; 173. Kassierer Herr; 174. Kassierer Herr; 175. Kassierer Herr; 176. Kassierer Herr; 177. Kassierer Herr; 178. Kassierer Herr; 179. Kassierer Herr; 180. Kassierer Herr; 181. Kassierer Herr; 182. Kassierer Herr; 183. Kassierer Herr; 184. Kassierer Herr; 185. Kassierer Herr; 186. Kassierer Herr; 187. Kassierer Herr; 188. Kassierer Herr; 189. Kassierer Herr; 190. Kassierer Herr; 191. Kassierer Herr; 192. Kassierer Herr; 193. Kassierer Herr; 194. Kassierer Herr; 195. Kassierer Herr; 196. Kassierer Herr; 197. Kassierer Herr; 198. Kassierer Herr; 199. Kassierer Herr; 200. Kassierer Herr; 201. Kassierer Herr; 202. Kassierer Herr; 203. Kassierer Herr; 204. Kassierer Herr; 205. Kassierer Herr; 206. Kassierer Herr; 207. Kassierer Herr; 208. Kassierer Herr; 209. Kassierer Herr; 210. Kassierer Herr; 211. Kassierer Herr; 212. Kassierer Herr; 213. Kassierer Herr; 214. Kassierer Herr; 215. Kassierer Herr; 216. Kassierer Herr; 217. Kassierer Herr; 218. Kassierer Herr; 219. Kassierer Herr; 220. Kassierer Herr; 221. Kassierer Herr; 222. Kassierer Herr; 223. Kassierer Herr; 224. Kassierer Herr; 225. Kassierer Herr; 226. Kassierer Herr; 227. Kassierer Herr; 228. Kassierer Herr; 229. Kassierer Herr; 230. Kassierer Herr; 231. Kassierer Herr; 232. Kassierer Herr; 233. Kassierer Herr; 234. Kassierer Herr; 235. Kassierer Herr; 236. Kassierer Herr; 237. Kassierer Herr; 238. Kassierer Herr; 239. Kassierer Herr; 240. Kassierer Herr; 241. Kassierer Herr; 242. Kassierer Herr; 243. Kassierer Herr; 244. Kassierer Herr; 245. Kassierer Herr; 246. Kassierer Herr; 247. Kassierer Herr; 248. Kassierer Herr; 249. Kassierer Herr; 250. Kassierer Herr; 251. Kassierer Herr; 252. Kassierer Herr; 253. Kassierer Herr; 254. Kassierer Herr; 255. Kassierer Herr; 256. Kassierer Herr; 257. Kassierer Herr; 258. Kassierer Herr; 259. Kassierer Herr; 260. Kassierer Herr; 261. Kassierer Herr; 262. Kassierer Herr; 263. Kassierer Herr; 264. Kassierer Herr; 265. Kassierer Herr; 266. Kassierer Herr; 267. Kassierer Herr; 268. Kassierer Herr; 269. Kassierer Herr; 270. Kassierer Herr; 271. Kassierer Herr; 272. Kassierer Herr; 273. Kassierer Herr; 274. Kassierer Herr; 275. Kassierer Herr; 276. Kassierer Herr; 277. Kassierer Herr; 278. Kassierer Herr; 279. Kassierer Herr; 280. Kassierer Herr; 281. Kassierer Herr; 282. Kassierer Herr; 283. Kassierer Herr; 284. Kassierer Herr; 285. Kassierer Herr; 286. Kassierer Herr; 287. Kassierer Herr; 288. Kassierer Herr; 289. Kassierer Herr; 290. Kassierer Herr; 291. Kassierer Herr; 292. Kassierer Herr; 293. Kassierer Herr; 294. Kassierer Herr; 295. Kassierer Herr; 296. Kassierer Herr; 297. Kassierer Herr; 298. Kassierer Herr; 299. Kassierer Herr; 300. Kassierer Herr; 301. Kassierer Herr; 302. Kassierer Herr; 303. Kassierer Herr; 304. Kassierer Herr; 305. Kassierer Herr; 306. Kassierer Herr; 307. Kassierer Herr; 308. Kassierer Herr; 309. Kassierer Herr; 310. Kassierer Herr; 311. Kassierer Herr; 312. Kassierer Herr; 313. Kassierer Herr; 314. Kassierer Herr; 315. Kassierer Herr; 316. Kassierer Herr; 317. Kassierer Herr; 318. Kassierer Herr; 319. Kassierer Herr; 320. Kassierer Herr; 321. Kassierer Herr; 322. Kassierer Herr; 323. Kassierer Herr; 324. Kassierer Herr; 325. Kassierer Herr; 326. Kassierer Herr; 327. Kassierer Herr; 328. Kassierer Herr; 329. Kassierer Herr; 330. Kassierer Herr; 331. Kassierer Herr; 332. Kassierer Herr; 333. Kassierer Herr; 334. Kassierer Herr; 335. Kassierer Herr; 336. Kassierer Herr; 337. Kassierer Herr; 338. Kassierer Herr; 339. Kassierer Herr; 340. Kassierer Herr; 341. Kassierer Herr; 342. Kassierer Herr; 343. Kassierer Herr; 344. Kassierer Herr; 345. Kassierer Herr; 346. Kassierer Herr; 347. Kassierer Herr; 348. Kassierer Herr; 349. Kassierer Herr; 350. Kassierer Herr; 351. Kassierer Herr; 352. Kassierer Herr; 353. Kassierer Herr; 354. Kassierer Herr; 355. Kassierer Herr; 356. Kassierer Herr; 357. Kassierer Herr; 358. Kassierer Herr; 359. Kassierer Herr; 360. Kassierer Herr; 361. Kassierer Herr; 362. Kassierer Herr; 363. Kassierer Herr; 364. Kassierer Herr; 365. Kassierer Herr; 366. Kassierer Herr; 367. Kassierer Herr; 368. Kassierer Herr; 369. Kassierer Herr; 370. Kassierer Herr; 371. Kassierer Herr; 372. Kassierer Herr; 373. Kassierer Herr; 374. Kassierer Herr; 375. Kassierer Herr; 376. Kassierer Herr; 377. Kassierer Herr; 378. Kassierer Herr; 379. Kassierer Herr; 380. Kassierer Herr; 381. Kassierer Herr; 382. Kassierer Herr; 383. Kassierer Herr; 384. Kassierer Herr; 385. Kassierer Herr; 386. Kassierer Herr; 387. Kassierer Herr; 388. Kassierer Herr; 389. Kassierer Herr; 390. Kassierer Herr; 391. Kassierer Herr; 392. Kassierer Herr; 393. Kassierer Herr; 394. Kassierer Herr; 395. Kassierer Herr; 396. Kassierer Herr; 397. Kassierer Herr; 398. Kassierer Herr; 399. Kassierer Herr; 400. Kassierer Herr; 401. Kassierer Herr; 402. Kassierer Herr; 403. Kassierer Herr; 404. Kassierer Herr; 405. Kassierer Herr; 406. Kassierer Herr; 407. Kassierer Herr; 408. Kassierer Herr; 409. Kassierer Herr; 410. Kassierer Herr; 411. Kassierer Herr; 412. Kassierer Herr; 413. Kassierer Herr; 414. Kassierer Herr; 415. Kassierer Herr; 416. Kassierer Herr; 417. Kassierer Herr; 418. Kassierer Herr; 419. Kassierer Herr; 420. Kassierer Herr; 421. Kassierer Herr; 422. Kassierer Herr; 423. Kassierer Herr; 424. Kassierer Herr; 425. Kassierer Herr; 426. Kassierer Herr; 427. Kassierer Herr; 428. Kassierer Herr; 429. Kassierer Herr; 430. Kassierer Herr; 431. Kassierer Herr; 432. Kassierer Herr; 433. Kassierer Herr; 434. Kassierer Herr; 435. Kassierer Herr; 436. Kassierer Herr; 437. Kassierer Herr; 438. Kassierer Herr; 439. Kassierer Herr; 440. Kassierer Herr; 441. Kassierer Herr; 442. Kassierer Herr; 443. Kassierer Herr; 444. Kassierer Herr; 445. Kassierer Herr; 446. Kassierer Herr; 447. Kassierer Herr; 448. Kassierer Herr; 449. Kassierer Herr; 450. Kassierer Herr; 451. Kassierer Herr; 452. Kassierer Herr; 453. Kassierer Herr; 454. Kassierer Herr; 455. Kassierer Herr; 456. Kassierer Herr; 457. Kassierer Herr; 458. Kassierer Herr; 459. Kassierer Herr; 460. Kassierer Herr; 461. Kassierer Herr; 462. Kassierer Herr; 463. Kassierer Herr; 464. Kassierer Herr; 465. Kassierer Herr; 466. Kassierer Herr; 467. Kassierer Herr; 468. Kassierer Herr; 469. Kassierer Herr; 470. Kassierer Herr; 471. Kassierer Herr; 472. Kassierer Herr; 473. Kassierer Herr; 474. Kassierer Herr; 475. Kassierer Herr; 476. Kassierer Herr; 477. Kassierer Herr; 478. Kassierer Herr; 479. Kassierer Herr; 480. Kassierer Herr; 481. Kassierer Herr; 482. Kassierer Herr; 483. Kassierer Herr; 484. Kassierer Herr; 485. Kassierer Herr; 486. Kassierer Herr; 487. Kassierer Herr; 488. Kassierer Herr; 489. Kassierer Herr; 490. Kassierer Herr; 491. Kassierer Herr; 492. Kassierer Herr; 493. Kassierer Herr; 494. Kassierer Herr; 495. Kassierer Herr; 496. Kassierer Herr; 497. Kassierer Herr; 498. Kassierer Herr; 499. Kassierer Herr; 500. Kassierer Herr; 501. Kassierer Herr; 502. Kassierer Herr; 503. Kassierer Herr; 504. Kassierer Herr; 505. Kassierer Herr; 506. Kassierer Herr; 507. Kassierer Herr; 508. Kassierer Herr; 509. Kassierer Herr; 510. Kassierer Herr; 511. Kassierer Herr; 512. Kassierer Herr; 513. Kassierer Herr; 514. Kassierer Herr; 515. Kassierer Herr; 516. Kassierer Herr; 517. Kassierer Herr; 518. Kassierer Herr; 519. Kassierer Herr; 520. Kassierer Herr; 521. Kassierer Herr; 522. Kassierer Herr; 523. Kassierer Herr; 524. Kassierer Herr; 525. Kassierer Herr; 526. Kassierer Herr; 527. Kassierer Herr; 528. Kassierer Herr; 529. Kassierer Herr; 530. Kassierer Herr; 531. Kassierer Herr; 532. Kassierer Herr; 533. Kassierer Herr; 534. Kassierer Herr; 535. Kassierer Herr; 536. Kassierer Herr; 537. Kassierer Herr; 538. Kassierer Herr; 539. Kassierer Herr; 540. Kassierer Herr; 541. Kassierer Herr; 542. Kassierer Herr; 543. Kassierer Herr; 544. Kassierer Herr; 545. Kassierer Herr; 546. Kassierer Herr; 547. Kassierer Herr; 548. Kassierer Herr; 549. Kassierer Herr; 550. Kassierer Herr; 551. Kassierer Herr; 552. Kassierer Herr; 553. Kassierer Herr; 554. Kassierer Herr; 555. Kassierer Herr; 556. Kassierer Herr; 557. Kassierer Herr; 558. Kassierer Herr; 559. Kassierer Herr; 560. Kassierer Herr; 561. Kassierer Herr; 562. Kassierer Herr; 563. Kassierer Herr; 564. Kassierer Herr; 565. Kassierer Herr; 566. Kassierer Herr; 567. Kassierer Herr; 568. Kassierer Herr; 569. Kassierer Herr; 570. Kassierer Herr; 571. Kassierer Herr; 572. Kassierer Herr; 573. Kassierer Herr; 574. Kassierer Herr; 575. Kassierer Herr; 576. Kassierer Herr; 577. Kassierer Herr; 578. Kassierer Herr; 579. Kassierer Herr; 580. Kassierer Herr; 581. Kassierer Herr; 582. Kassierer Herr; 583. Kassierer Herr; 584. Kassierer Herr; 585. Kassierer Herr; 586. Kassierer Herr; 587. Kassierer Herr; 588. Kassierer Herr; 589. Kassierer Herr; 590. Kassierer Herr; 591. Kassierer Herr; 592. Kassierer Herr; 593. Kassierer Herr; 594. Kassierer Herr; 595. Kassierer Herr; 596. Kassierer Herr; 597. Kassierer Herr; 598. Kassierer Herr; 599. Kassierer Herr; 600. Kassierer Herr; 601. Kassierer Herr; 602. Kassierer Herr; 603. Kassierer Herr; 604. Kassierer Herr; 605. Kassierer Herr; 606. Kassierer Herr; 607. Kassierer Herr; 608. Kassierer Herr; 609. Kassierer Herr; 610. Kassierer Herr; 611. Kassierer Herr; 612. Kassierer Herr; 613. Kassierer Herr; 614. Kassierer Herr; 615. Kassierer Herr; 616. Kassierer Herr; 617. Kassierer Herr; 618. Kassierer Herr; 619. Kassierer Herr; 620. Kassierer Herr; 621. Kassierer Herr; 622. Kassierer Herr; 623. Kassierer Herr; 624. Kassierer Herr; 625. Kassierer Herr; 626. Kassierer Herr; 627. Kassierer Herr; 628. Kassierer Herr; 629. Kassierer Herr; 630. Kassierer Herr; 631. Kassierer Herr; 632. Kassierer Herr; 633. Kassierer Herr; 634. Kassierer Herr; 635. Kassierer Herr; 636. Kassierer Herr; 637. Kassierer Herr; 638. Kassierer Herr; 639. Kassierer Herr; 640. Kassierer Herr; 641. Kassierer Herr; 642. Kassierer Herr; 643. Kassierer Herr; 644. Kassierer Herr; 645. Kassierer Herr; 646. Kassierer Herr; 647. Kassierer Herr; 648. Kassierer Herr; 649. Kassierer Herr; 650. Kassierer Herr; 651. Kassierer Herr; 652. Kassierer Herr; 653. Kassierer Herr; 654. Kassierer Herr; 655. Kassierer Herr; 656. Kassierer Herr; 657. Kassierer Herr; 658. Kassierer Herr; 659. Kassierer Herr; 660. Kassierer Herr; 661. Kassierer Herr; 662. Kassierer Herr; 663. Kassierer Herr; 664. Kassierer Herr; 665. Kassierer Herr; 666. Kassierer Herr; 667. Kassierer Herr; 668. Kassierer Herr; 669. Kassierer Herr; 670. Kassierer Herr; 671. Kassierer Herr; 672. Kassierer Herr; 673. Kassierer Herr; 674. Kassierer Herr; 675. Kassierer Herr; 676. Kassierer Herr; 677. Kassierer Herr; 678. Kassierer Herr; 679. Kassierer Herr; 680. Kassierer Herr; 681. Kassierer Herr; 682. Kassierer Herr; 683. Kassierer Herr; 684. Kassierer Herr; 685. Kassierer Herr; 686. Kassierer Herr; 687. Kassierer Herr; 688. Kassierer Herr; 689. Kassierer Herr; 690. Kassierer Herr; 691. Kassierer Herr; 692. Kassierer Herr; 693. Kassierer Herr; 694. Kassierer Herr; 695. Kassierer Herr; 696. Kassierer Herr; 697. Kassierer Herr; 698. Kassierer Herr; 699. Kassierer Herr; 700. Kassierer Herr; 701. Kassierer Herr; 702. Kassierer Herr; 703. Kassierer Herr; 704. Kassierer Herr; 705. Kassierer Herr; 706. Kassierer Herr; 707. Kassierer Herr; 708. Kassierer Herr; 709. Kassierer Herr; 710. Kassierer Herr; 711. Kassierer Herr; 712. Kassierer Herr; 713. Kassierer Herr; 714. Kassierer Herr; 715. Kassierer Herr; 716. Kassierer Herr; 717. Kassierer Herr; 718. Kassierer Herr; 719. Kassierer Herr; 720. Kassierer Herr; 721. Kassierer Herr; 722. Kassierer Herr; 723. Kassierer Herr; 724. Kassierer Herr; 725. Kassierer Herr; 726. Kassierer Herr; 727. Kassierer Herr; 728. Kassierer Herr; 729. Kassierer Herr; 730. Kassierer Herr; 731. Kassierer Herr; 732. Kassierer Herr; 733. Kassierer Herr; 734. Kassierer Herr; 735. Kassierer Herr; 736. Kassierer Herr; 737. Kassierer Herr; 738. Kassierer Herr; 739. Kassierer Herr; 740. Kassierer Herr; 741. Kassierer Herr; 742. Kassierer Herr; 743. Kassierer Herr; 744. Kassierer Herr; 745. Kassierer Herr; 746. Kassierer Herr; 747. Kassierer Herr; 748. Kassierer Herr; 749. Kassierer Herr; 750. Kassierer Herr; 751. Kassierer Herr; 752. Kassierer Herr; 753. Kassierer Herr; 754. Kassierer Herr; 755. Kassierer Herr; 756. Kassierer Herr; 757. Kassierer Herr; 758. Kassierer Herr; 759. Kassierer Herr; 760. Kassierer Herr; 761. Kassierer Herr; 762. Kassierer Herr; 763. Kassierer Herr; 764. Kassierer Herr; 765. Kassierer Herr; 766. Kassierer Herr; 767. Kassierer Herr; 768. Kassierer Herr; 769. Kassierer Herr; 770. Kassierer Herr; 771. Kassierer Herr; 772. Kassierer Herr; 773. Kassierer Herr; 774. Kassierer Herr; 775. Kassierer Herr; 776. Kassierer Herr; 777. Kassierer Herr; 778. Kassierer Herr; 779. Kassierer Herr; 780. Kassierer Herr; 781. Kassierer Herr; 782. Kassierer Herr; 783. Kassierer Herr; 784. Kassierer Herr; 785. Kassierer Herr; 786. Kassierer Herr; 787. Kassierer Herr; 788. Kassierer Herr; 789. Kassierer Herr; 790. Kassierer Herr; 791. Kassierer Herr; 792. Kassierer Herr; 793. Kassierer Herr; 794. Kassierer Herr; 795. Kassierer Herr; 796. Kassierer Herr; 797. Kassierer Herr; 798. Kassierer Herr; 799. Kassierer Herr; 800. Kassierer Herr; 801. Kassierer Herr; 802. Kassierer Herr; 803. Kassierer Herr; 804. Kassierer Herr; 805. Kassierer Herr; 806. Kassierer Herr; 807. Kassierer Herr; 808. Kassierer Herr; 809. Kassierer Herr; 810. Kassierer Herr; 811. Kassierer Herr; 812. Kassierer Herr; 813. Kassierer Herr; 814. Kassierer Herr; 815. Kassierer Herr; 816. Kassierer Herr; 817. Kassierer Herr; 818. Kassierer Herr; 819. Kassierer Herr; 820. Kassierer Herr; 821. Kassierer Herr; 822. Kassierer Herr; 823. Kassierer Herr; 824. Kassierer Herr; 825. Kassierer Herr; 826. Kassierer Herr; 827. Kassierer Herr; 828. Kassierer Herr; 829. Kassierer Herr; 830. Kassierer Herr; 831. Kassierer Herr; 832. Kassierer Herr; 833. Kassierer Herr; 834. Kassierer Herr; 835. Kassierer Herr; 836. Kassierer Herr; 837. Kassierer Herr; 838. Kassierer Herr; 839. Kassierer Herr; 840. Kassierer Herr; 841. Kassierer Herr; 842. Kassierer Herr; 843. Kassierer Herr; 844. Kassierer Herr; 845. Kassierer Herr; 846. Kassierer Herr; 847. Kassierer Herr; 848. Kassierer Herr; 849. Kassierer Herr; 850. Kassierer Herr; 851. Kassierer Herr; 852. Kassierer Herr; 853. Kassierer Herr; 854. Kassierer Herr; 855. Kassierer Herr; 856. Kassierer Herr; 857. Kassierer Herr; 858. Kassierer Herr; 859. Kassierer Herr; 860. Kassierer Herr; 861. Kassierer Herr; 862. Kassierer Herr; 863. Kassierer Herr; 864. Kassierer Herr; 865. Kassierer Herr; 866. Kassierer Herr; 867. Kassierer Herr; 868. Kassierer Herr; 869. Kassierer Herr; 870. Kassierer Herr; 871. Kassierer Herr; 872. Kassierer Herr; 873. Kassierer Herr; 874. Kassierer Herr; 875. Kassierer Herr; 876. Kassierer Herr; 877. Kassierer Herr; 878. Kassierer Herr; 879. Kassierer Herr; 880. Kassierer Herr; 881. Kassierer Herr; 882. Kassierer Herr; 883. Kassierer Herr; 884. Kassierer Herr; 885. Kassierer Herr; 886. Kassierer Herr; 887. Kassierer Herr; 888. Kassierer Herr; 889. Kassierer Herr; 890. Kassierer Herr; 891. Kassierer Herr; 892. Kassierer Herr; 893. Kassierer Herr; 894. Kassierer Herr; 895. Kassierer Herr; 896. Kassierer Herr; 897. Kassierer Herr; 898. Kassierer Herr; 899. Kassierer Herr; 900. Kassierer Herr; 901. Kassierer Herr; 902. Kassierer Herr; 903. Kassierer Herr; 904. Kassierer Herr; 905. Kassierer Herr; 906. Kassierer Herr; 907. Kassierer Herr; 908. Kassierer Herr; 909. Kassierer Herr; 910. Kassierer Herr; 911. Kassierer Herr; 912. Kassierer Herr; 913. Kassierer Herr; 914. Kassierer Herr; 915. Kassierer Herr; 916. Kassierer Herr; 917. Kassierer Herr; 918. Kassierer Herr; 919. Kassierer Herr; 920. Kassierer Herr; 921. Kassierer Herr; 922. Kassierer Herr; 923. Kassierer Herr; 924. Kassierer Herr; 925. Kassierer Herr; 926. Kassierer Herr; 927. Kassierer Herr; 928. Kassierer Herr; 929. Kassierer Herr; 930. Kassierer Herr; 931. Kassierer Herr; 932. Kassierer Herr; 933. Kassierer Herr; 934. Kassierer Herr; 935. Kassierer Herr; 936. Kassierer Herr; 937. Kassierer Herr; 938. Kassierer Herr; 939. Kassierer Herr; 940. Kassierer Herr; 941. Kassierer Herr; 942. Kassierer Herr; 943. Kassierer Herr; 944. Kassierer Herr; 945. Kassierer Herr; 946. Kassierer Herr; 947. Kassierer Herr; 948. Kassierer Herr; 949. Kassierer Herr; 950. Kassierer Herr; 951. Kassierer Herr; 952. Kassierer Herr; 953. Kassierer Herr; 954. Kassierer Herr; 955. Kassierer Herr; 956. Kassierer Herr; 957. Kassierer Herr; 958. Kassierer Herr; 959. Kassierer Herr; 960. Kassierer Herr; 961. Kassierer Herr; 962. Kassierer Herr; 963. Kassierer Herr; 964. Kassierer Herr; 965. Kassierer Herr; 966. Kassierer Herr; 967. Kassierer Herr; 968. Kassierer Herr; 969. Kassierer Herr; 970. Kassierer Herr; 971. Kassierer Herr; 972. Kassierer Herr; 973. Kassierer Herr; 974. Kassierer Herr; 975. Kassierer Herr; 976. Kassierer Herr; 977. Kassierer Herr; 978. Kassierer Herr; 979. Kassierer Herr; 980. Kassierer Herr; 981. Kassierer Herr; 982. Kassierer Herr; 983. Kassierer Herr; 984. Kassierer Herr; 985. Kassierer Herr; 986. Kassierer Herr; 987. Kassierer Herr; 988. Kassierer Herr; 989. Kassierer Herr; 990. Kassierer Herr; 991. Kassierer Herr; 992. Kassierer Herr; 993. Kassierer Herr; 994. Kassierer Herr; 995. Kassierer Herr; 996. Kassierer Herr; 997. Kassierer Herr; 998. Kassierer Herr; 999. Kassierer Herr; 1000. Kassierer Herr; 1001. Kassierer Herr; 1002. Kassierer Herr; 1003. Kassierer Herr; 1004. Kassierer Herr; 1005. Kassierer Herr; 1006. Kassierer Herr; 1007. Kassierer Herr; 1008. Kassierer Herr; 1009. Kassierer Herr; 1010. Kassierer Herr; 1011. Kassierer Herr; 1012. Kassierer Herr; 1013. Kassierer Herr; 1014. Kassierer Herr; 1015. Kassierer Herr; 1016. Kassierer Herr; 1017. Kassierer Herr; 1018. Kassierer Herr; 1019. Kassierer Herr; 1020. Kassierer Herr; 1021. Kassierer Herr; 1022. Kassierer Herr; 1023. Kassierer Herr; 1024. Kassierer Herr; 1025. Kassierer Herr; 1026. Kassierer Herr; 1027. Kassierer Herr; 1028. Kassierer Herr; 1029. Kassierer Herr; 1030. Kassierer Herr; 1031. Kassierer Herr; 1032. Kassierer Herr; 1033. Kassierer Herr; 1034. Kassierer Herr; 1035. Kassierer Herr; 1036. Kassierer Herr; 1037. Kassierer Herr; 1038. Kassierer Herr; 1039. Kassierer Herr; 1040. Kassierer Herr; 1041. Kassierer Herr; 1042. Kassierer Herr; 1043. Kassierer Herr; 1044. Kassierer Herr; 1045. Kassierer Herr; 1046. Kassierer Herr; 1047. Kassierer Herr; 1048. Kassierer Herr; 1049. Kassierer Herr; 1050. Kassierer Herr; 1051. Kassierer Herr; 1052. Kassierer Herr; 1053. Kassierer Herr; 1054. Kassierer Herr; 1055. Kassierer Herr; 1056. Kassierer Herr; 1057. Kassierer Herr; 1058. Kassierer Herr; 1059. Kassierer Herr; 1060. Kassierer Herr; 1061. Kassierer Herr; 1062. Kassierer Herr; 1063. Kassierer Herr;

